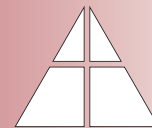


Gedanken

**Das Zeichen
der Asche
lädt ein zur
Umkehr**

Aktuelles Thema

- Ziele setzen
- Ziele prüfen
- Ziele
anpassen

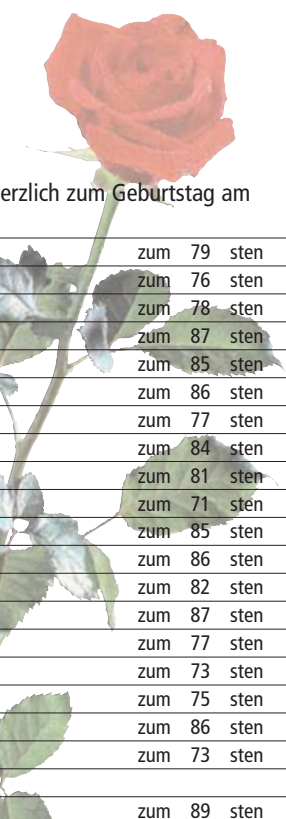


Geburtstage

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

1.2.	Peter Schuster,	zum 79	sten
2.2.	Luitgard Schott,	zum 76	sten
2.2.	Leo Welschmidt,	zum 78	sten
3.2.	Ilse Effenberger,	zum 87	sten
3.2.	Margit Klamert,	zum 85	sten
5.2.	Ingeborg Siepmann,	zum 86	sten
6.2.	Rudolf Bartel,	zum 77	sten
6.2.	Elisabeth Zeidl,	zum 84	sten
9.2.	Anton Hackenberg,	zum 81	sten
10.2.	Kurt Seidel,	zum 71	sten
13.2.	Ingeborg Kaufmann,	zum 85	sten
14.2.	Roland Deutschmann,	zum 86	sten
14.2.	Ernst Fabian,	zum 82	sten
20.2.	Waltraud Eschler,	zum 87	sten
22.2.	Peter Faller,	zum 77	sten
23.2.	Erika Scheible,	zum 73	sten
24.2.	Bernhard Kutzora,	zum 75	sten
26.2.	Arno Swarovsky,	zum 86	sten
28.2.	Leopoldine Kreis,	zum 73	sten
4.3.	Gerald Janouschek,	zum 89	sten
7.3.	Gerda Bielik,	zum 73	sten
8.3.	Emil Wanitschek,	zum 81	sten
9.3.	Otto Schalansky,	zum 81	sten
15.3.	Helga Metzger,	zum 74	sten
15.3.	Hertha Prediger,	zum 87	sten
17.3.	Irmgard Neuwirth,	zum 72	sten
19.3.	Margit Wirthig,	zum 82	sten
20.3.	Ernst Baumann,	zum 86	sten
24.3.	Hans Hunekohl,	zum 83	sten
28.3.	Heinrich Bendel,	zum 78	sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!



Überblick:

Gedanken

3 Das Zeichen der Asche lädt ein zur Umkehr

Das aktuelle Thema

4 Ziele setzen – Ziele prüfen – Ziele anpassen

Aktivitäten

6 Die Fasten- und Osterzeit in unserer Gemeinde

10 Terminkalender 2008

11 Einladung zur Gemeindeversammlung

Einladung zur Mitfeier der Taufe

12 Weltgebetstag der Frauen Dekanatswochenende in Altleiningen

13 Was bedeutet für uns „Erlösung“?

Kinder / Jugend

14 Aus der Kindergruppe

Berichte

15 Abschluss der Dachsanierung

Diakonie

16 Stadt fördert Café Strich-Punkt

Ökumene

17 ACK Stuttgart hat neuen Vorsitzenden Nacht der offenen Kirchen

Jahreslosung

18 »Ich lebe und ihr sollt auch leben«

Unsere Gemeinde

20 Nachrichten

21 Impressum

Adressen

22 »Z' guater Letschd«

23 Auf einen Blick



Die österliche Bußzeit beginnt mit dem Aschermittwoch: bestreut werden mit Asche ist Ausdruck für unsere Vergänglichkeit und Aufruf sowie Zeichen der Umkehr.

Anlässe dafür gibt es ja genug – denken wir nur etwa an die Klimakatastrophe: Fasten könnte darin bestehen, verantwortlich mit Energie umzugehen, etwa aus der Perspektive der Ärmsten auf der Erde: Ist es denkbar, dass das, was ich mir gönne (z.B. eine Flugreise), sich alle Menschen auf der Erde leisten können?

Oder die Armut in der reichen Gesellschaft: in der Sozialarbeit wird immer noch überall gespargt; bei der Höhe von Hartz IV hat sich nach wie vor nichts bewegt – und dann ist der Aufschrei und das Entsetzen groß, wenn sich Tragödien abspielen.



Das Zeichen der Asche lädt ein zur Umkehr

Um ein schlechtes Gewissen und die Moral des erhobenen Zeigefingers brauchen wir uns nicht besonders bemühen. Eine Umkehr von Jesus her steht jedoch immer unter einem anderen Vorzeichen: nämlich des barmherzigen Vaters statt des verlorenen Sohnes. Die Liebe und Vergebung Gottes geht uns immer voraus: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe“.

Von daher sind wir eingeladen, jeden Augenblick dankbar zu sein und alles staunend wahrzunehmen: in der Freude über das Licht, eine warme Wohnung, warmes Wasser, einen Motor. Und aus der Einstellungen solch kleinen und konkreten Dingen gegenüber kann eine innere Haltung entstehen, die zu Exerzitien – geistlichen Übungen wird: den ganzen Tag aufmerksam und achtsam sein für die Begegnung mit Gott und seine Anwesenheit in unserem Alltag. Daraus wird dann wie von selbst eine Kultur der Solidarität wachsen. Kommen wir in unserer Gemeinde darüber ins Gespräch!

Stefan Kächele

Die Klausurtagung des Kirchenvorstandes

– Ziele setzen – Ziele prüfen – Ziele anpassen

Wie in den vergangenen Jahren hat sich der Kirchenvorstand auf seiner Klausurtagung im November mit der Zielplanung unserer Gemeinde befasst. Hintergrund ist das im deutschen Bistum der Alt-Katholiken seit mehreren Jahren durchgeführte so genannte „Wettler-Projekt“. Dabei geht es um eine regelmäßige eigenständige Zielplanung und Überprüfung eben dieser Ziele durch die Gemeinden. Das Bistum fördert dadurch die gemeindeinterne Auseinandersetzung mit den Aufgaben und Fragen in den Gemeinden und damit eine geplante Entwicklung ohne seinerseits konkrete Vorgaben zu machen.

Wozu braucht eine Gemeinde eigentlich Ziele?

Bereits der römische Philosoph Seneca gab zu bedenken: „Wenn ein Seemann nicht weiß, welches Ufer er ansteuern muss, dann ist kein Wind der richtige!“ Genau dabei setzt der Gedanke der Zielbildung an: ohne konkrete Vorstellungen ist keine zielgerichtete Entwicklung der Gemeinden möglich. Was bewegt die Gemeinde? Welchen Weg will sie gehen? Was will sie erreichen?

Eine erfolgreiche Zielbildung ist zudem keine einmalige Aktivität sondern ein kontinuierlicher Prozess der dazu führen soll, eine ständige Verbesserung der Situation zu erreichen. Der Gedanke dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses entstammt ursprünglich der japanischen Managementpraxis und hilft dabei, eine positive Unternehmensentwicklung zu initiieren.

Soweit die Theorie – nur ganz so leicht ist dem Kirchenvorstand zu Beginn der Zielsetzung im Jahr 2004 das Verständnis für die Notwendigkeit von Zielen für unsere Gemeinde nicht gefallen. Hier war zunächst ein Lernprozess notwendig. Nachdem nun aber bereits zum zweiten Mal

die Ziele auf den Prüfstand gestellt und angepasst wurden, ist der Kirchenvorstand von den sich bietenden Chancen überzeugt. Durch den freiwilligen Zwang zur Evaluation der eigenständig gesetzten Ziele werden die Arbeit des Gremiums Kirchenvorstand und die Entwicklung der Gemeinde zunehmend geplanter, damit professioneller und weniger zufallsgeleitet. Ein Ergebnis davon ist die bislang sehr erfolgreiche und schnelle Umsetzung der Kirchensanierung.

Ziele auf dem Prüfstand – die Klausurtagung des Kirchenvorstandes

Auf seiner Klausurtagung am 17. und 18. November 2007 hat sich der Kirchenvorstand mit der Unterstützung und der Moderation von Roman Wettler – einem Schweizer Unternehmensberater, der den im Bistum initiierten Prozess von Anfang an maßgeblich gestaltet und geleitet hat – eingehend mit den Zielsetzungen der Gemeinde auseinander gesetzt.

Dabei wurden zunächst die für das Jahr 2007 gesetzten Ziele kritisch hinterfragt und der Stand ihrer Erreichung überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass längst nicht alle Ziele in dem Maße erreicht wurden wie vorgesehen war. Dennoch konnten auch verschiedene Ziele als erfüllt abgeschlossen werden, andere wurden angepasst oder auch neue, der Gemeindesituation entsprechend gesetzt. Zu den abgeschlossenen Arbeitsbereichen gehören beispielsweise der Bereich KV-Entwicklung, die Kirchenvorstandsarbeit und die Leitung der Schola. Auf der Basis dieser kritischen Reflektion wurde die Weiterentwicklung der Ziele für das Jahr 2008 umfassend diskutiert.

Die Ziele für 2008 im Einzelnen Bereich: KV und Gemeinde

Ziel: Es werden Möglichkeiten für den Austausch in der Gemeinde geschaffen.

Hintergrund: Auf den in der Gemeinde intensiv genutzten Emmaustagen wurde das Bedürfnis zum persönlichen Austausch innerhalb der Gemeinde geäußert.

Bereich: Pfarrer

Ziel: Zeitmanagement und Delegation.

Hintergrund: Dieses Ziel stand bereits im vergangenen Jahr auf der Agenda des Kirchenvorstandes und wurde für das neue Jahr übernommen. Es ist festzustellen, dass aufgrund der durch unseren Pfarrer abgedeckten, zunehmend steigenden administrativen und schriftlichen Anforderungen weniger Zeit für die eigentlichen zentralen Aufgaben wie z.B. die Seelsorge verbleibt.

Bereich: Alten-/Krankenseelsorge

Ziel: Die unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppe „Gemeindemitglieder 70 PLUS“ werden geklärt.

Hintergrund: Bei der Überprüfung der Ziele des letzten Jahres stellte sich heraus, dass es sich bei der betreffenden Gruppe um eine inhomogene Gruppe mit sehr unterschiedlichen Interessen handelt. Aus diesem Grund werden von Seiten des Kirchenvorstandes verschiedene ältere Gemeindemitglieder angesprochen, um genau diese Interessen festzustellen.

Bereich: Jugendliche

Ziel 1: Die Kirche wird für Jugendliche interessanter und attraktiver.

Ziel 2: Jugendliche besser an Bistumsangebote anbinden.

Ziel 3: Es wird eine Ministrantenausbildung angeboten.

Ziel 4: Bei Bedarf von Seiten der Jugendlichen wird eine Jugendseite auf der Homepage eingerichtet.

Hintergrund: Die Jugendlichen in der Gemeinde sind der Nachwuchs der Gemeinde, dem soll mit diesen Schwerpunktzielen Rechnung getragen werden.

Bereich: Bau

Ziel 1: Trockenlegung der Küche.

Ziel 2: Trockenlegung der Außenwände.

Hintergrund: Nach der erfolgreichen Dachsanierung steht nun die dringende Sanierung des Kirchenschiffes einschließlich des Untergeschosses an.

Bereich: Finanzen

Ziel: Finanzierungskonzept für die weiteren Schritte der Kirchensanierung erstellen.

Hintergrund: Der weitere, nicht unerhebliche Sanierungsaufwand erfordert eine realistische Finanzierung, damit die Gemeinde die anstehenden Lasten tragen kann.

Bereich: Öffentlichkeitsarbeit

Ziel 1: Die Homepage wird stärker an den Nutzern ausgerichtet.

Ziel 2: Aktuelle Themen werden zeitnah eingestellt.

Ziel 3: Wir werden Gelegenheiten stärker nutzen, um Transparenz nach außen zu schaffen.

Hintergrund: Die Gemeinde-Homepage erfreut in den vergangenen Jahren – nicht zuletzt durch unseren farbigen Gemeindebrief im Internet – steigender Beliebtheit. Diesem soll durch eine stärkere Fokussierung auf die Inhalte der Homepage nachgekommen werden.

Eine kleine Kirchengemeinde wie die unsere wird in der Öffentlichkeit von Natur aus nur unzureichend wahrgenommen. Dem soll mit einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit nach außen zu den gebotenen Anlässen entgegen getreten werden.

Wie geht es weiter?

Jedes Ziel ist nur gut und bleibt nicht allein ein guter Vorsatz, wenn es realistisch zu erreichen ist, in regelmäßigen Abständen überprüft, kritisch hinterfragt wird und wenn daraus auch geeignete Maßnahmen abgeleitet und umgesetzt werden. Der Kirchenvorstand ist dabei, die gesetzten Ziele mit Leben d.h. mit konkreten Maßnahmen auszufüllen und diese dann umzusetzen.

Um den begonnen Prozess der Zielsetzung erfolgreich zu gestalten, ist ein offener Dialog in der Gemeinde und mit dem Kirchenvorstand notwendig. Nur dadurch können die Bedürfnisse, Wünsche aber auch die Bedenken in die Zielsetzung eingehen. Dies ist ein zentrales Anliegen des Kirchenvorstandes als leitendes Organ der Gemeinde. Alle Mitglieder des Kirchenvorstandes sind hier Ansprechpartner. (vd)

Die Fasten- und Osterzeit in unserer Gemeinde

**Aus der Satttheit aufbrechen –
Hunger entdecken
aus der Trägheit aufbrechen –
der Veränderung Raum geben
aus dem Reichtum aufbrechen –
zur Armut vorstoßen**

**Das Wagnis
Wahrhaftigkeit eingehen
sie leben
lieben
leben**

Diesen Text fand ich in einem Bildband mit dem Titel „Die Wüste befreit“ (erschieden im Herder-Verlag Freiburg, 7. Auflage 1991, mit Texten von Margot Bickel und Bildern von Hans-J. Meilinger). Er steht dort gleich als erstes und nimmt seine Betrachter/innen mit auf einen erlebnisreichen Weg. Genau das soll er nun auch für uns tun. Er soll uns mitnehmen auf unseren Weg durch vierzig Tage Vorbereitungszeit auf Ostern hin.

Die Wüste befreit

Im Liturgieforum haben wir uns miteinander die Schrifttexte der fünf Fastensonntage angeschaut, vor allem die Evangelien. Dabei fielen uns zwei Motive auf: Wüste und Wasser. Das eine spricht vom Durst und vom Verlangen, das andere vom Stillen des Durstes und vom Neuaufleben. Dem wollen wir in den vierzig Tagen vor Ostern nachgehen. Wir wollen unserem Durst und Verlangen nachspüren, und wir wollen er-

leben, wie erlösend es sein kann, wenn beides gestillt wird. Unter der Leitung von Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer hat sich eine kleine Arbeitsgruppe gebildet, die in dieser Richtung die Sonntagsgottesdienste vorbereiten wird. Sie sollen kreativ und abwechslungsreich werden, um uns vielfältig und vor allem ganzheitlich anzusprechen. Die Taizégebete dienstags abends mit ihrer ausgiebigen stillen Zeit verstehen sich in diesem Zusammenhang als Oasen auf dem Wüstenweg, ähnlich die Vespere freitags abends mit ihren gesungenen Psalmen. Mitten in die Wüste hinein führt die inzwischen schon traditionelle Fastenwoche, die Dr. Klaus G. Weber in Rottenburg anbietet (siehe Seite 13).

Aschermittwoch

Am Aschermittwoch ist nicht alles vorbei, sondern es geht alles los – zumindest aus dem Blickwinkel der Ostervorbereitung. Mit der Osternachtfeier bildet er den Rahmen für die vierzig Tage Vorbereitungszeit. Die Liturgie erinnert uns an die Erschaffung des Menschen, zu der auch die

Erfahrung seiner Begrenztheit gehört: „Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und wieder zu Staub zurückkehren wirst“ (Genesis 3,19). Doch Gott sieht im Menschen mehr: „Als Abbild Gottes schuf er ihn“ (Genesis 1,27). Diese Sicht des Menschen soll zum Durchschein kommen. In Jesus Christus hat Gott das verwirklicht. „In ihm erfährt die Welt, was von Ewigkeit her dein Wille ist“, betet die Kirche in der Osternacht. Und sie fügt hinzu: „Alles wird wieder heil in dem, der der Ursprung von allem ist, Jesus Christus.“ Die Liturgie des Aschermittwochs lädt uns dazu ein, „mit bereitem Herzen“ und unter dem Beistand des „heilenden Geistes Gottes“ den Weg zu gehen, den Jesus uns gezeigt hat. Vierzig Tage sind uns gegeben, uns neu darauf einzulassen. Im Anschluss an die Eucharistiefeier, die um 18:30 Uhr beginnt, findet im Ökumenesaal das traditionelle Fischessen der Gemeinde statt.

Die Fastensonntage

Der erste Fastensonntag knüpft mit seinen Schrifttexten an die Gedanken des Aschermittwochs an (vor allem in der Lesung aus Genesis 2,7-9 und 3,1-7) und zeigt uns in Jesus das Durchscheinen des von Gottes Gegenwart erfüllten Menschen (Matthäusevangelium 4,1-11). Schauplatz dieses Geschehens ist die Wüste. – Am zweiten Fastensonntag wird uns gezeigt, was das Abbild Gottes-Sein bedeutet: Gott sucht Beziehung zum Menschen, er will für ihn da sein, will an seiner Seite mit ihm gehen, will, dass er ein Segen ist (Lesung aus Genesis 12,1-4a). Wozu das führt, wird uns an Jesus offenbar: In göttlichem Glanz erstrahlt er vor den Augen seiner Jünger, als Gottes geliebter Sohn wird er uns präsentiert: „Auf ihn sollt ihr hören“ (Matthäusevangelium 17,1-9). Die Wüste als Erfahrung- und Berufungsort, ähnlich wie der Berg der Verklärung. – Der dritte Fastensonntag vermittelt uns einen Einblick in den Beziehungsalltag Gott – Mensch: Da geht es auch spannungsgeladen zu. Kann

Gott unseren Lebensdurst stillen? (Lesung Exodus 17,3-7). Die Frau am Jakobsbrunnen erfährt, dass Lebensdurst nicht mit dem Nächstbesten gestillt werden kann, sondern mit dem Wasser, das Jesus reicht: Es wird in uns „zur sprudelnden Quelle...“, deren Wasser ewiges Leben schenkt“ (Johannesevangelium 4,5-42). Eine Oasenerfahrung. – Der vierte Fastensonntag rückt, allerdings sehr verhalten, die Taufe ins Blickfeld. Wie David gesalbt wird, so sind auch wir in der Taufe gesalbt worden. Und was für David gilt, gilt nun auch für uns: „Der Geist des Herrn war über David von diesem Tag an“ (Lesung 1 Samuel 16,1.6-7.10-13). Als Gesalbte sehen wir uns und die Welt, in der wir leben, anders, mit den Augen Gottes, der uns in Jesus, dem Gesalbten, begegnet (Johannesevangelium 9,1-41). – Was das bedeutet, wird uns schließlich am fünften Fastensonntag offenbart: Es gibt für uns immer Hoffnung, immer eine Zukunft, das Leben ist unzerstörbar (Lesung Ezechiel 37,12-14). Auch der Tod kann es nicht beenden. Indem Jesus Lazarus aus dem Grab heraufruft, zeigt er uns, dass Gott ein Gott der Lebenden und nicht der Toten ist (Johannesevangelium 11,1-45). Er ruft uns aus den Grä-

**Steh auf
Ich gebe dir zu essen
zu trinken –
du meist es sei zu wenig
es reiche nicht
Gibst du dem, den du liebst
nicht auch, was er braucht?**

**Verhungern wirst du an deinem Misstrauen
verdursten an deiner Angst**

**Steh auf
ich gebe dir zu essen
zu trinken**

bern unserer Hoffnungslosigkeiten heraus ins Leben, das er schenkt – die Wüste wird zum blühenden Garten.

Vesper statt Lichtvesper

Während der Fastenzeit wird in den Gottesdiensten auf österliche Gestaltungselemente, z.B. der Halleluja-Ruf vor dem Evangelium, weitgehend verzichtet. Ähnliches gilt auch für die Lichtvesper. An ihre Stelle rückt vom 8. Februar an die gesungene Vesper (vgl. Gesangbuch Nr. 756-763, Nr. 764-768, Nr. 798-804). Mit der Osternacht wird die Lichtfeier wieder aufgenommen.

**In die Wüste geführt
der Ausweglosigkeit ausgeliefert
die Erlösung ersehnen
warten
beten
geschehen lassen**

Chrisammesse

„Chrisammesse“ ist die traditionelle Bezeichnung für den Gottesdienst, in dem der Bischof die Öle segnet, die zum einen bei der Taufe, Firmung, Priester- und Bischofsweihe und bei Altarkonsekrationen verwendet werden (Chrisam = Salböl), und zum andern bei der Salbung der sich auf die Taufe Vorbereitenden („Katechumenen“ genannt; das dazu verwendete Öl heißt deshalb Katechumenenöl) und der Kranken (Krankenöl). Dieser Gottesdienst findet in der Zeit vor Ostern statt, in diesem Jahr am 28. Februar um 19:00 Uhr in der St.-Cypriankirche in Bonn. Eingeladen sind Vertreter/innen aus Gemeinden und Dekanaten, die die Öle dann mitnehmen und vor Ort weitergeben. Dort werden sie von Ostern

an ein Jahr lang verwendet. Die übrig gebliebenen Öle werden im Osterfeuer verbrannt. Durch diesen Brauch wird deutlich, dass sich die Sakramente und sakramentalen Feiern von Ostern her verstehen und dass die Kirche mit ihren Gemeinden von Ostern her lebt. Ostern aber ist eine immer wieder neu zu erfahrende Wirklichkeit, in die Gott uns ein für allemal hineingestellt hat.

Sakrament der Versöhnung und Sakrament der Stärkung

Zur Feier der österlichen Vorbereitung gehören auch die Sakramente der Versöhnung und der Stärkung. Sie sind eng miteinander verwandt. In beiden Sakramenten geht es um eine Neuschaffung des Menschen. Das Sakrament der Versöhnung feiern wir im Rahmen der Eucharistiefeier am Sonntag, 2. März, um 9:30 Uhr, das Sakrament der Stärkung im Rahmen der Eucharistiefeier am Sonntag, 9. März, um 10:30 Uhr. Beide Sakramente können selbstverständlich auch in einem privateren Rahmen gefeiert werden: Die Seelsorger unserer Gemeinde stehen dafür gern zur Verfügung. Vor allem denjenigen, die aus Krankheits- oder Altersgründen nicht zur Kirche kommen können, möchten wir an dieser Stelle Mut machen, sich bei uns zu melden und um einen Hausbesuch zu bitten.

Die österlichen Feiern

Mit dem Palmsonntag beginnen die österlichen Feiern, die auf die Osternacht hinführen und in dieser ihren Höhepunkt erfahren. Am Anfang steht die Feier des Einzugs Jesu in Jerusalem, zum Ausdruck gebracht durch den gemeinsamen Einzug in die Kirche (Palmsonntag). Den nächsten Schritt stellen die Feier des Abschiedsmahles Jesu mit seinen Jüngern und das Gebet Jesu im Ölgarten dar (Gründonnerstag). In der Feier des Leidens und Sterbens Jesu (Karfreitag) setzt sich der Weg unserer österlichen Feiern fort. Auch der Tag der Grabesruhe Jesu (Karsamstag) gehört dazu.

In der Osternacht schließlich feiern wir die Auferweckung Jesu: „Was alt war, wird neu; was dunkel ist, wird licht; was tot war, steht auf zum Leben; und alles wird wieder heil in dem, der der Ursprung von allem ist, Jesus Christus, unser Bruder und Herr“ (Tagesgebet der Osternacht). Wer sich auf diesen Weg und seine besonderen Feiern einlässt, wird erfahren, dass etwas mit ihm/ihr geschieht, dass er/sie ein österlicher Mensch wird, von Gott neu geschaffen.

Besinnungstage

Besonders intensiv lassen sich österliche Erfahrungen beim traditionellen Besinnungstag machen, der am Karfreitag, 21. März, um 10:00 Uhr im Ökumenesaal beginnt und mit der Liturgie am Nachmittag und einer kurzen Reflexion etwa um 17:30 Uhr abschließt. Zur Feier des Karsamstags gehören eine Andacht vor dem Karfreitagskreuz und das anschließende Herrichten von Gemeinderäumen und Kirche für die Osternacht. Dazu treffen wir uns am 22. März um 9:00 Uhr.

Ostersonntag und Ostermontag

Der Ostersonntag beginnt mit der traditionellen Einladung der Leonhardsgemeinde zum Osterfrühstück in der Leonhardskirche: am 23. März um 8:30 Uhr. Um 10:30 Uhr feiern wir mit den Familien unserer Gemeinde eine festliche Eucharistiefeier mit Taufe. Der Ostermontag weist zunächst einmal nach außen: In der Evangelischen Stadtkirche in Ludwigsburg findet um 10:00 Uhr ein ökumenischer Ostergottesdienst der ACK statt, an dem auch unsere Gemeinde beteiligt ist. Mit den Gemeindegliedern in Aalen und in Schwäbisch Gmünd feiern wir das Osterfest in den Eucharistiefeiern um 9:00 und um 11:00 Uhr. Zum Ausklang des Ostermontags findet in der Katharinenkirche in Stuttgart am 18:00 Uhr eine Lichtvesper statt.

**Die Stille aushalten
erdulden
ertragen
bis du die Botschaft hörst
die Sprache verstehst
die Wahrheit findest
die dich zum Leben ruft**

Einladung zur Taufe von Mirjam Wellenreuther

(auf Seite 11)

Die Osterzeit

Fünzig Tage feiert die Kirche Ostern. Dabei entfaltet sie Schritt für Schritt das neue Leben, in das Jesus auferstanden ist und an dem wir teilhaben dürfen. Besondere Stationen dieses Weges sind die Feste Christi Himmelfahrt und Pfingsten. Während dieser Zeit findet der ökumenische Workshop statt, den wir gemeinsam mit der Leonhardsgemeinde veranstalten. Er wird sich diesmal kritisch mit dem Kreationismus auseinandersetzen und die Hintergründe der biblischen Urgeschichten erläutern. Vier Dienstagabende sind dafür vorgesehen, der erste findet am 15. April um 19:30 Uhr statt.

Gemeinsame Eucharistiefeier mit der Anglikanischen Gemeinde

Der zweite Sonntag der Osterzeit, der 30. März, fällt auf einen fünften Sonntag. Aus diesem Grund feiern wir die Eucharistie gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde. Verantwortung und Vorbereitung liegen dieses Mal bei uns.

Im Terminkalender 2008

bitte vormerken

Gemeindeversammlungen:

Stuttgart: 2. März, 9:30 Uhr,
und 23. November, 10:30 Uhr

Tübingen: 8. März
und 8. November, 16:00 Uhr

Aalen und Schwäbisch Gmünd: 13. April
und 9. November, 9:00 bzw. 11:00 Uhr

Gottesdienste in Tübingen und im Ostalbkreis:

In **Tübingen** am 9. Februar, 8. März,
12. April, 10. Mai, 14. Juni, 12. Juli,
13. September, 11. Oktober, 8. November
und 13. Dezember,
jeweils um 16:00 Uhr;

In **Aalen bzw. in Schwäbisch Gmünd**
am 10. Februar, 24. März, 13. April,
12. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 14. September,
12. Oktober, 9. November und 26. Dezember,
in Aalen jeweils um 9:00 Uhr,
in Schwäbisch Gmünd jeweils um 11:00
Uhr

Bibel-Teilen

8. Januar, 12. Februar, 11. März, 8.
April, 10. Juni, 8. Juli, 9. September, 14.
Oktober, 11. November und 9. Dezember,
jeweils um 19:30 Uhr

Fastenwoche

5. bis 13. März in Rottenburg, Ev. Gemeindezentrum, Info-Abend am 21.02. um 20:00 Uhr

Ökumenischer Workshop:

15., 22. und 29. April, 6. Mai, jeweils
19:30 Uhr

Frauen:

Weltgebetstag am 7. März, 19:00 Uhr,
St. Eberhard
Frauensonntag am 20. April, 9:30 Uhr
baf-Jahrestagung: 16. bis 19. Oktober,
Schmerlenbach

Dekanatswochenende:

30. Mai bis 1. Juni, Altleiningen

Katharinenfest:

6. Juli, 10:30 Uhr

Kinder/Familien:

Hüttenwochenende: 20. bis 22. Juni
Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig (Österreich): 3. bis 9. August
Schuljahrseröffnung: 14. September,
10:30 Uhr
Erntedankfest: 12. Oktober, 10:30 Uhr
Firmung: 19. Oktober, 14:00 Uhr
Adventsfeier: 7. Dezember, 14:00 Uhr

Gemeindeausflug:

21. September, Horb oder Nagold

Gemeinsame Gottesdienste mit der Anglikanischen Gemeinde:

30. März, 29. Juni, 6. Juli (Katharinenfest), 31. August, 30. November, jeweils
10:30 Uhr

Schola

Die Schola freut sich über weitere Mitsängerinnen und Mitsänger, vor allem für das Projekt Osternacht. Proben speziell dafür sind am

**17. Februar um 11:00 Uhr und am
23. März um 19:45 Uhr** vorgesehen.

Für die Eucharistiefeier am 17. Februar findet die Probe eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst statt.

Stefan Kächele

Einladung zur Gemeindeversammlung

Im Auftrag des Kirchenvorstands berufe ich gemäß § 41 SGO die Gemeindeversammlung ein. Sie findet statt

- **in Stuttgart**
am Sonntag, 2. März, um 9:30 Uhr
- **in Tübingen**
am Samstag, 8. März, um 16:00 Uhr
- **in Aalen**
am Sonntag, 13. April, um 9:00 Uhr
- **in Schwäbisch Gmünd**
am Sonntag, 13. April, um 11:00 Uhr

Engeladen sind nach § 44 SGO alle Gemeindemitglieder. Stimmberechtigt sind die Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Tagesordnung:

1. Eucharistiefeier
2. Bericht zur Lage der Gemeinde (§ 43 SGO)
3. Entgegennahme der Jahresabschlussrechnung 2007 und des Prüfungsberichtes sowie die Entlastung des Kirchenvorstands (§ 42,2.2 SGO)
4. Genehmigung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 2008 (§ 42,2.2 SGO)
5. Wahl der Rechnungsprüfer für die Jahresabschlussrechnung 2008
6. Verschiedenes

Für den Kirchenvorstand:

Rosemarie Glaser

Rosemarie Glaser, Vorsitzende

Einladung zur Mitfeier der Taufe

Am 5. August 2007 kam in Nagold unsere Tochter Mirjam Johanna zur Welt und gedeiht seitdem prächtig. Dafür sind wir Gott von Herzen dankbar.

Nun soll am Ostersonntag, 23. März 2008, durch das Sakrament der Taufe der erste große Schritt hinein in die Gemeinschaft der Gläubigen und konkret in unsere alt-katholische Gemeinde Stuttgart erfolgen. Zur Mitfeier der Taufe laden wir daher alle herzlich ein.

Da wir im Kreis der Familie anschließend in Horb feiern, wollen wir den



Empfang nach der Taufe zu einem späteren Zeitpunkt nachholen, wenn wir etwas mehr Zeit haben.

Bärbel und Jürgen Wellenreuther



Weltgebetstag der Frauen

„Gottes Weisheit schenkt neues Verstehen“ – so lautet das Motto des Weltgebetstags der Frauen 2008. Frauen aus dem kleinen südamerikanischen Land Guyana haben dazu den Gottesdienst vorbereitet, der überall im Gebiet unserer Gemeinde am Freitag, 7. März, meist abends, gefeiert wird. In den Lokalzeitungen und durch aushängende Plakate wird sicher darauf hingewiesen werden. Als Gemeinde sind wir offiziell in der Stuttgarter Innenstadt dabei, diesmal um 19:00 Uhr in der Domkirche St. Eberhard, Königsstraße.

In der Liturgie bringen uns die Frauen aus Guyana das biblische Buch Hiob näher und bitten wie Hiob um Gottes Weisheit zur Bewältigung der Probleme in ihrem Land. Sie sind voller Zuversicht, dass sie mit Gottes Hilfe neue Wege im Zusammenleben ihrer verschiedenen Bevölkerungsgruppen finden werden. „Gott, lass uns deiner Weisheit vertrauen und Werkzeuge werden, die unsere Gesellschaft so umgestalten, wie du sie gewollt hast“, heißt es in der Liturgie. Sie wollen zupacken wie die tatkräftige Martha und sich wie deren Schwester Maria vertrauensvoll ganz auf Jesus verlassen. Und Hiob, der im Elend lebt, ist ein Bruder für leidende Menschen in Guyana und kann ihnen in seiner Beharrlichkeit neuen Lebensmut schenken. Die Frauen aus Guyana rufen uns weltweit zum Gebet in Ehrfurcht und Vertrauen zu Gott auf und ermutigen uns zu weisem Tun zum Wohl der Menschen. Frauen, die an der Gottesdienstgestaltung in St. Eberhard mitwirken möchten, können sich mit Lida Holst (0711-731796) in Verbindung setzen.

Dekanatswochenende in Altleiningen



Vom 30. Mai bis 1. Juni findet das diesjährige Dekanatswochenende statt, vorbereitet von der Gemeinde Mannheim und ihrem Pfarrer, Dekan Johannes Theil. Eine offizielle Ausschreibung liegt noch nicht vor, ebenso wenig ist der Anmeldeschluss termin bekannt.

Da der Andrang auf das Wochenende immer sehr groß ist, empfiehlt es sich, im Ökumenesaal oder in der Kirche den Schriftenstand im Auge zu behalten. Außerdem werden wir die Ausschreibung auf unserer Gemeindehomepage und per Rund-E-Mail ankündigen.

Was bedeutet für uns „Erlösung“?

Ökumenische Fastenwoche 2008 in Rottenburg
– auch für „Nichtfastende“

Liebe Gemeindemitglieder,

in diesem Jahr möchte ich Sie während der vorösterlichen Fastenwoche einladen, sich an ein Thema zu wagen, das bereits in einer früheren Fastenwoche in Stuttgart angeklungen ist: unsere Erlösung durch das Osterereignis.

Schon in der alten Kirche war eine Frohbotschaft der Evangelien für die Christen ohne Ostern nicht denkbar. Der Tod und die Auferstehung Jesu, die Bedeutung dieses Geschehens sind seither Dreh- und Angelpunkte des christlichen Glaubens geblieben. Glücklich sind Menschen, denen es gegeben ist, vertrauensvoll glaubend die Botschaft ohne innere Vorbehalte annehmen zu können. Die Mehrheit von uns wird wohl immer wieder einmal an einzelnen Punkten zu knapsen haben.

Mehr noch – zweifelnde Fragen und Empörung melden sich:

„Wovon soll ich eigentlich erlöst werden? Von den Folgen persönlicher Vergehen oder der Erbsünde? Sind denn Kinder schon erbsündig? Das kann ich nicht glauben!“

„Ich will nicht, dass irgendjemand für mich sterben musste – ich wurde ja gar nicht gefragt!“

„Wie kann Gott so grausam sein, seinen eigenen Sohn zu opfern? Das soll ein liebender und allmächtiger Gott sein – er hätte doch sicher eine andere Lösung finden können!“

Diese Fragen haben schon viele bewegt und wir erwarten sicher nicht, in nur einer Woche zu endgültigen Antworten zu kom-

men. Dennoch möchte ich dazu einladen, sich ein wenig an diese großen Fragestellungen zu wagen. Nicht-Darüber-Reden macht das Unbehagen zu manchen Punkten nicht geringer. Und welcher Zeitraum würde sich besser eignen hierüber ins Gespräch zu kommen als gerade die vorösterliche Zeit?

Wie schon gesagt: Es kann in unseren Gesprächen und im gemeinsamen Nachdenken nicht darum gehen, eine einfache, „wahre“ Antwort auf unsere Fragen zu erhalten. Die Wirklichkeit der Schöpfung und mehr noch Gottes in einfache Sätze zu packen ist unmöglich und die Wahrheit hat oft viele Gesichter. Ich erhoffe mir, dass wir in dieser Woche im Austausch, jede und jeder für sich Anregungen durch die anderen erhalten. Unsere persönliche Sichtweise und unser Verständnis könnten wachsen und weiter werden. Vielleicht lernen wir neue Facetten der Wirklichkeit unseres Glaubens kennen und verstehen.

An jedem der Treffen in der Fastenwoche werden wir uns einem besonderen Thema widmen. Das Begleitheft wird wie im letzten Jahr für jeden Tag Texte und Bilder zum Nachdenken und zur Kontemplation enthalten.

Nun noch einige Informationen zur Organisation:

Wie immer ist die Teilnahme an der Fastenwoche kostenlos. Auch wenn einige Teilnehmerinnen in diesen Tagen ein Fasten nach Buchinger oder F.X.Mayr durchführen sind alle Interessenten, die nicht körperlich fasten werden herzlich eingeladen an dieser Woche teilzunehmen. (Termine auf der nächsten Seite)

Klaus G. Weber

Terminplan zur Fastenwoche

- Alle Termine finden im Evangelischen Gemeindezentrum in der Kirchgasse in Rotenburg statt. Der Beginn ist jeweils um 20:00 Uhr.
- 21.02.08 Einführung in die praktischen Abläufe des Fastens – Informationen zu den Inhalten der Fastenwoche
- 05.03.08 Vorabendtreffen vor dem Entlastungstag
Abendthema: Die Erbsünde – vom Bild der Verworfenheit zum Zeichen der menschlichen Emanzipation
- 07.03.08 Opferlamm und Sündenbock – Symbolhandlung und Alltagserfahrung

- 09.03.08 um 10:00 Uhr Teilnahme am Sonntagsgottesdienst der evangelischen Gemeinde – bei schönem Wetter anschließend eine kleine Fastenwanderung bzw. ein größerer Spaziergang
- 11.03.08 Was bedeutet eigentlich Rechtfertigung? Das Erlösungsgeschenk.
- 13.03.08 Das Abendmahl – anschließend für alle Teilnehmer Abendmahls- bzw. Eucharistiefeier
Das Begleitheft können alle Interessenten – auch an einer „Fernteilnahme“ – voraussichtlich eine Woche vor Beginn des Kurses als pdf-Datei über das Internet erhalten. Meine E-Mail Adresse lautet: wiese.weber@t-online.de.

Kleiner Bericht aus der Kindergruppe

Hallo liebe Kigrus und Akjus!

Wir haben ja alle super fleißig gebastelt und konnten auch dieses Jahr wieder ganz viel verkaufen. Wir haben nun wieder genug Geld fürs Kino oder einen anderen schönen Ausflug beisammen. Die Schokokrossies haben eine Erlös von 56 Euro für den Verein zur Rettung der Katharinenkirche erbracht. Auch wir wollen ja unsere schöne Kirche erhalten. Die Termine für das ganze nächste Jahr gibt es auch schon. Am Faschingssamstag geht es wieder auf den tollen Umzug nach Wernau. Wer mit will, ruft die Uli (0711/65 16 81) vorher an. Im Juni wollen wir wieder auf die Hütte nach Kempten. Vielleicht können wir dort ein Theaterstück für das Katharinenfest einstudieren???

Ich freue mich auf ganz viel neue und alte Gesichter

Eure Uli

Termine Kindergruppe und Akjus

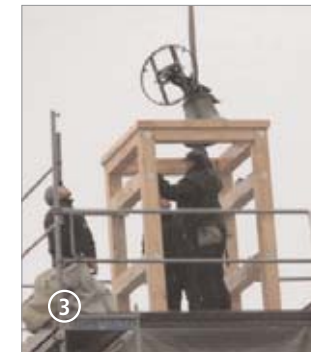
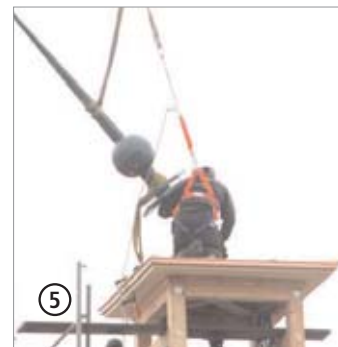
- 2. Februar, Fasnetumzug in Wernau
 - 8. März, Ostern naht
 - 12. April, Schön ist die Welt...
 - 10. Mai, Suche nach dem heiligen Geist
 - 20.-22. Juni, Hütte Kempten
 - 11. Oktober, Erntezeit
 - 8. November St. Martin
 - 29. November, Adventsbasteln,
- jeweils um 14:00 Uhr im Ökumenesaal (Ausnahme Juni)

Interessant für Jugendliche
Episcopussy in Fouday: 1.- 4. Mai
Bistumsjugendvollversammlung:
24.- 26. Oktober in Mannheim

Reli-Unterricht Freitagsgruppe

- 15. Februar
 - 7. März
 - 18. April
 - 13. Juni
 - 4. Juli
- jeweils um 15:15 Uhr im Ökumenesaal

Abschluss der Dachsanierung



- 1 Nachdem der Turm in der Werkhalle montiert war, hievte der Kran ihn aufs Dach
- 2 und er wurde in den Dachstuhl eingesetzt.
- 3 Dann montierten die Zimmerleute nacheinander die Glocken und
- 4 befestigten das Turmdach.
- 5 Zuletzt wurde die alte Turmspitze auf das Turmdach montiert.
- 6 Am 25. November war es endgültig so weit, dass unsere Glocken wieder zum Gottesdienstbeginn läuten konnten.

Stadt fördert Café Strich-Punkt

Das war ein wirkliches Weihnachtsgeschenk: Im Jahre 10 seines Bestehens ist es den Verantwortlichen des Vereins zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. gelungen, von der Landeshauptstadt Stuttgart eine Förderung für das Projekt Café Strich-Punkt zu bekommen. Drei Tage vor Weihnachten verabschiedete der Gemeinderat den Doppelhaushalt für die Jahre 2008 und 2009. Darin ist eine halbe Stelle Sozialarbeit für das Café Strich-Punkt vorgesehen.

Die Förderung wurde notwendig, weil im Sommer 2008 die auf drei Jahre angelegte Förderung durch die Aktion Mensch ausläuft. Ohne Förderung aber kann das Café nicht bestehen. Der Vorstand des Trägervereins fragte deshalb im vergangenen Sommer beim zuständigen Gesundheitsamt um Förderung nach. Nun muss man wissen, dass Förderungen nur im Zusammenhang mit Innovationen gewährt werden. In früheren Jahren wurde aus diesem Grund der Betrieb auf wöchentlich zwei Öffnungstage erweitert, zuletzt wurde das Angebot um eine auf Bundesebene angesiedelte Internetberatung ergänzt, deren Koordination in Stuttgart und damit bei den Mitarbeitern des Projekts liegt. Für die nun erfolgte Förderung war es notwendig, eine gemeinsame Anlaufstelle für männliche und weibliche Prostituierte in Aussicht zu nehmen. Das bedeutet konkret: Wenn die dazu erforderlichen Räume im Altstadtgebiet Stuttgarts gefunden und hergerichtet sind – auch dazu wurden entsprechende Mittel bewilligt – wird der Café-Strich-Punkt-Betrieb vom Ökumenesaal weg in die neuen Räume verlegt werden. Damit verliert das Projekt ein Stück Einzigartigkeit, denn unter den vergleichbaren Projekten im deutschsprachigen Raum ist Stuttgart das einzige, das in den Räumen einer Kirchen-

gemeinde beherbergt wird. Dies fand unter Fachleuten bisher stets hohe Anerkennung.

Auf der anderen Seite gewinnt das Café für sein Klientel einige Vorzüge, auf die es bisher hatte verzichten müssen. So war die Küche viel zu klein, um darin gemeinschaftlich kochen zu können. Es gab keine Duschgelegenheiten und keine geeigneten Räume für Beratungsgespräche. Diese Voraussetzungen werden nun bei der Suche nach geeigneten Räumen berücksichtigt werden. Wie lange das dauern wird, ist ungewiss. Die Bewilligung der finanziellen Mittel zwingt die Verantwortlichen jedoch zu schnellem Handeln. Die erste Sitzung dazu wird bei Erscheinen dieser »kontakt«-Ausgabe bereits stattgefunden haben.

Was sich nun als glückliche Fügung erwiesen hat, war Ende Oktober jedoch in Ungewissheit geraten. Nicht alle Fraktionen hatten in ihre Haushaltsanträge die Empfehlung der Förderung des Café Strich-Punkt aufgenommen. Nach den gegebenen Mehrheitsverhältnissen wäre die Förderung damit nicht zustande gekommen. In vielen Gesprächen mit Politikern aller Parteien konnten die Vorstandsmitglieder des Trägervereins jedoch eine Meinungsänderung der Entscheidungsträger bewirken. Erleichtert wurde dies durch den Umstand, dass in den Haushaltsanträgen für die Anmietung und Instandsetzung einer gemeinsamen Anlaufstelle Mittel bewilligt waren, nur für den Café-Strich-Punkt-Betrieb nicht. Das hätte jedoch zur Folge gehabt, dass es dann zwar zu einer gemeinsamen Anlaufstelle gekommen wäre, in der jedoch niemand für die männlichen Prostituierten gearbeitet hätte. Damit ist das Projekt Café Strich-Punkt für zwei weitere Jahre sichergestellt. (jp)

ACK Stuttgart hat neuen Vorsitzenden

Nach dem Wechsel von Pfarrer Andreas Lorenz nach Köngen haben die Delegierten der in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Stuttgart zusammengeschlossenen Mitgliedskirchen den 55-jährigen Dr. Wolfgang Röhl zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der promovierte Theologe hat in Berlin und Tübingen studiert und ist seit 1991 im Pfarrdienst der Evangelischen Landeskirche Württemberg. Zuvor hatte er nach Abschluss seiner Dissertation im Fach Patristik (der Kunde über Leben und Lehre der Kirchenväter) wissenschaftliche Arbeiten in Frankreich und den USA übernommen und in zwei Verlagen mit ökumenischer Ausrichtung als theologischer Lektor gearbeitet. Von 1993 bis 2000 war der in Berlin geborene Pfarrer in Stuttgart-Freiberg, anschließend wechselte er als Dekan nach Stuttgart-Degerloch. Im Sommer 2007 war er für ein Kontaktstudium zum Thema Ökumenische Theologie mit Schwerpunkt Eucharistie beurlaubt.

Von diesem Werdegang her dürfen wir gespannt sein auf das Wirken Wolfgang Röhl's in der ACK Stuttgart. Unterstützt wird er dabei von den ebenfalls neu bzw. wiedergewählten Vorstandsmitgliedern Dr. Tilman Schröder (Studentenpfarrer der Ev. Landeskirche Württemberg in Stuttgart), Gerhard Ott (stellvertretender Dekan der römisch-katholischen Kirche in Stuttgart-Feuerbach), Helmut Rothfuß (Pastor der Evangelisch-Methodistischen Kirche in Stuttgart-Mitte) und Joachim Pfützner (Pfarrer der Alt-Katholischen Kirche in Stuttgart). Geschäftsführer ist der römisch-katholische Theologe Hermann Merkle, der das Büro des Stadtdekans und das Dekanatsreferat des Stadtdekanats Stuttgart leitet.

Aus dem Kreis der Delegierten war vor der Wahl mehrfach gefordert worden, mit dem Vorsitz ein Mitglied aus den kleineren Kirchen zu beauftragen. Mit dem Vorstand

war jedoch die Mehrheit der Delegierten der Ansicht, dass es für die ACK in Stuttgart besser wäre, einen Vorsitzenden zu haben, der als Kirchenmann auch Gewicht hat und so der ökumenischen Organisation zu mehr Ansehen verhelfen kann. Neben den beiden Großkirchen, deren Dekane eng zusammenarbeiten, hat es die ACK Stuttgart schwer, sich als Stimme der in der Landeshauptstadt lebenden Christen Gehör zu verschaffen. Hintergrund dafür ist die Zusammensetzung des ökumenischen Gremiums, das es nicht nur auf Ortsebene, sondern auch auf Landes- und Bundesebene gibt. Neben den etablierten Kirchen gehört der Stuttgarter ACK eine große Anzahl freier Gemeinden an. Auch wenn sich die Zahl der Delegierten nach der Größe der Mitgliedskirchen richtet, hat im Abstimmungsfall jede Kirche aber nur eine Stimme.



Nacht der offenen Kirchen

Auf Initiative der Bischöfe Baden-Württembergs soll es 2008 überall im Land eine Nacht der offenen Kirchen geben. Als Termin ist dafür der 31. Oktober vorgesehen. Die ACK Ludwigsburg hat bereits beschlossen, sich dieser Aktion anzuschließen.

In Stuttgart wird dies 2008 jedoch noch nicht möglich sein können, weil die Evangelische Gesamtkirchengemeinde am Pfingstsonntagabend wieder ihre Kirchentüren öffnen wird und zahlreiche Gemeinden schon ihre Mitarbeit erklärt haben.

Der ACK-Vorstand wird jedoch darauf hinarbeiten, dass dies 2009 anders wird. Ob und inwiefern wir uns bei der Ludwigsburger Aktion einbringen werden, ist noch nicht klar. Erschwerend ist hier, dass wir über keine eigenen Räume verfügen.

Gedanken zur Jahreslosung 2008

Jesus Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben (Joh 14,19)



Das neue Jahr 2008 hat gerade erst begonnen; ich schreibe diesen Text an seinem ersten Tag. In den Gottesdiensten singen wir noch die vertrauten Weihnachtslieder, und doch werden wir in der diesjährigen Jahreslosung schon mit einem Text aus dem Johannesevangelium konfrontiert, der aus den Abschiedsreden Jesu stammt. Jesus und seine Jünger sind in Jerusalem. Das Paschamahl ist gerade beendet. Jesus weiß, was nun kommen wird und er bereitet seine Jünger auf das Kommende vor. Er spricht von seinem nahenden Tod, er spricht aber auch davon, dass der Tod keine Macht über ihn haben wird. Die Jünger sollen seinen Tod als den Startpunkt für eine neue Weltordnung begreifen und dass sie in dieser neuen Weltordnung eine wichtige Rolle spielen. Denn nicht Jesus wird dann der allein Handelnde sein, sondern sie selbst werden eine wichtige Rolle spielen. Nicht Kreuz und Tod sollen ihr weiteres Leben bestimmen, sondern Jesu Auferstehung und das Leben.

Wir wissen heute, dass letzteres eingetroffen ist. Der Evangelist Johannes schreibt sein Evangelium aus der froh machenden Botschaft heraus, dass nichts und niemand das Leben in Gott besiegen kann. Die Aussage Jesu: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“ führt uns vor Augen, dass der Schandpfahl des Kreuzes zum mächtigen Siegeszeichen geworden ist. Wir haben keinen Grund zu resignieren. Alles was wir tun ist geborgen in Gottes Hand. Selbst unser Tod ist nur Übergang in ein Leben bei Gott.

So weit die Zusage Jesu. Wie sieht es aber in unserer Realität aus? Können wir wirklich bedingungslos, ohne Wenn und Aber, zu jeder Zeit an diese Worte glauben – tatsächlich glauben? Ich schreibe diese Zeilen aus der persönlichen Betroffenheit

des plötzlichen Todes meines Onkels heraus. Die Worte Jesu stehen auf einmal auf dem Prüfstand. Kann ich mich wirklich darauf verlassen, was Jesus mir da sagt? Und wenn ich das für mich bejahen kann, – was ich tue – gelingt es mir auch, diese Zuversicht, diesen Glauben, meiner Tante und meinem Cousin zu vermitteln? Reichen meine Worte aus, die man vielleicht auch von mir, dem Theologen und Priester erwartet, um wirklich trösten zu können? Momentan kann ich diese Frage nicht beantworten. Ich muss, nein ich darf darauf vertrauen, dass Trost auch von Gott kommt.

So haben auch die Jünger Jesu Worte aufgenommen. Sie waren nicht weniger schockiert, weniger traurig, als ich und meine Familie heute, oder wie jeder, der einen lieben Menschen verliert. Von Jesus sind uns ja nicht nur schöne Worte überliefert. Vor allem ist uns überliefert, dass da ein Mensch lebte, der sich in unsere Gefühle, in unsere Ängste und Sorgen hinein versetzen konnte und immer noch kann. Worte kann man bezweifeln, Gefühle aber sind ehrlich. Aus dem tiefen Glauben heraus, dass Jesus unsere Gefühle und Sorgen wirklich kennt, entstand diese Verheißung: „Ich lebe und ihr sollt auch leben“.

Vielleicht gelingt es uns, angesichts des Todes und auch in der kommenden österlichen Bußzeit, dieser Botschaft Jesu neu zu vertrauen und sie in unser Leben zu übertragen. Dann werden wir das österliche Halleluja – Jesus lebt – aus einem neuen, vertieften Glauben heraus anstimmen können.

Jürgen Wellenreuther

Nachrichten

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

Durch die Taufe in die Gemeinde aufgenommen wurde

Elijah Frederic Osiw
aus Stuttgart-Möhringen

Wir freuen uns darüber mit den Eltern und Paten, denen unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche gelten.



**Gott schenke
ihr ewiges
Leben und den
Trauernden
viel Kraft!**

Verstorben ist

aus Schwäbisch Gmünd
im Alter von 98 Jahren
Hedwig Wazlawik

Anglikanische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste am **1. und 3. Sonntag**
um **11:15 Uhr** in **St. Katharina**
Gottesdienste am **2. und 4. Sonntag**
um **9:00 Uhr** in **St. Katharina**
Gottesdienste am **5. Sonntag**
um **10:30 Uhr** zusammen mit der
Alt-Katholischen Gemeinde in St. Katharina
Kontakt: Kenneth Dimmick · Fon 0711 7878783
E-Mail: kennethdimmick@yahoo.com
www.stuttgartanglicans.de



Besuchen Sie uns auch im Internet:
<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:
s-kontakt@alt-katholisch.info

Impressum

Herausgeber:
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion:
Werner Glaser (wg) (verantwortl., Satz und Layout)
71067 Sindelfingen
Fon 07031 803633 · Funk 0170 9028494
Fax 07031 721481 · s-kontakt@alt-katholisch.info

Dr. oec. Volker Diffenhard (vd), Klaus Kohl (kk)
Joachim Pfützner (jp), Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 17. Februar 2008

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der Verantwortung der Verfasser.

Für die vielfältigen Aufgaben
unserer Gemeinde in den
letzten Monaten erhielten wir an

Kollekten

baf	144,-
Brot für die Welt	348,-
Bischöfl. Seminar	20,-
Kinder/Jugend	148,-
Landessynodalrat	161,-
Opferstock	6,-
»Rettet die Katharinenkirche«	891,-
Strom Kirche	40,-
gesamt	1.758,-

Spenden

Adventsfeier	47,-
Allgemein	1.764,-
Baufond	125,-
Gemeindebrief	100,-
Glockenturm	100,-
Kathys Vesper	272,-
Kirchenfenster	477,-
Kollektenbons	120,-
Orgelkonzert	547,-
Renovierung Kirche	350,-
»Rettet die Katharinenkirche«	100,-
Seelsorgefahrten	495,-
gesamt	4.497,-

Herzlichen Dank allen, die zu diesen Ergebnissen beigetragen haben.

Adressen

Hier sind wir zu erreichen:

Alt-Katholisches Pfarramt
Pfarrer Joachim Pfützner
Merkrstr. 24
70565 Stuttgart (Rohr)
Fon 0711 748838,
Fax 0711 7451113
stuttgart@alt-katholisch.info

Kurat Stefan Kächele
70191 Stuttgart
Fon 0711 28443577
s-kurat_sk@alt-katholisch.info

Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer
70190 Stuttgart
Fon/Fax 0711 2599225
Funk 0151 52420549
s-kurat_ws@alt-katholisch.info

Kurat Jürgen Wellenreuther
72160 Horb
Fon 07451 624530
s-kurat_jw@alt-katholisch.info

Diakon Michael Weiße
70190 Stuttgart
Fon 0711 6333307
Funk 0170 4110950
s-diaikon@alt-katholisch.info

Kirchenvorstand
Rosemarie Glaser (Vors.)
71067 Sindelfingen
Fon 07031 803633
s-kivovo@alt-katholisch.info

Kirchengemeinde Bank:
Ev. Kreditgenossenschaft eG
(BLZ 520 604 10) Konto 402 966
Baden-Württembergische Bank
(BLZ 600 501 01) Konto 2197 447

Anschriften der Kirchen Stuttgart:

Katharinenkirche
und Ökumenesaal
Katharinenplatz 5
Ecke Olgastraße
Fon 0711 243901

Tübingen:
St. Michael
Hechinger Straße

Aalen:
Ev. Johanniskirche
Friedhofstraße
Schwäbisch Gmünd:
Herrgottsruhkapelle
am Leonhardsfriedhof

Kontaktpersonen:
in Aalen
Gertrud Zgraja
Fon 07361 75173
in Schwäbisch Gmünd
N.N. (bitte im Pfarramt anrufen)
in Tübingen
Jürgen Wellenreuther
Fon 07451 624530
tuebingen@alt-katholisch.info

Diakonieggruppe
Michael Weiße
Fon 0711 6333307
s-diaikon@alt-katholisch.info

Familienhauskreis
Jasmin Schwenninger
Fon 0176 65771715
s-familien@alt-katholisch.info

Frauengruppe
Dirgis Wansor
s-frauengruppe@alt-katholisch.info

Gesprächskreis »kreuz und quer«
Bernhard Buckard
Fon 0711 651681
s-kuq@alt-katholisch.info

Jugend
Jens Schürer-Varoquier
Fon 0711 3009550
Fax 0711 3009551
s-akjus@alt-katholisch.info

Kathys Vesper
Martin Pfanzi
Fon 0170 1722996
s-kathysvesper@alt-katholisch.info

Kinder
Ulrike Buckard
Fon 0711 651681
s-kinder@alt-katholisch.info

Kindergottesdienstgruppe
Ulrike Buckard
Fon 0711 651681
Männergruppe
Michael Weiße
Fon 0711 6333307
s-diaikon@alt-katholisch.info

»Rettet die Katharinenkirche e.V.«
Förderverein zur Rettung und Erhaltung
der Katharinenkirche Stuttgart
1. Vorsitzender Prof. Peter Fallner
Geschäftsstelle: Heidesacker 6
70190 Stuttgart
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel
(BLZ 52060410) Konto 413267
www.rettet-die-katharinenkirche.de

»Verein zur Förderung
von Jugendlichen mit besonderen
sozialen Schwierigkeiten e.V.«
1. Vorsitzender N.N.
Geschäftsführer Diakon Michael Weiße
Heusteigstraße 22
70182 Stuttgart
Fon 0711 5532647
Fax 0711 5532648
Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
(BLZ 520 604 10) Konto 41 44 17
www.verein-jugendliche.de
info@verein-jugendliche.de

Liebe Gemeinde, lieber Hinterbänkler,

jetzt ka i gar nemme. Dor Hinterbänkler hot im Dezember-Kontakt sich verabschiedet. Er hot g'moint, nach 20 Jahr wär's g'nuag mit der Schreiberei. Des moint aber bloss er. Von mir aus hätt der nomol 20 Jahr lang schreiba kenna.

S war nie langweilig, was er so brocht hot und seine Bericht aus Rom vom Pabschd warat au emmor schbannend.

Der Hinterbänkler wird ons alle fähla. I sag Dir halt dann mein Dank, dass d so lang g'schriebe hoscht ond wenn i Di 's nächschde Mol säh, lass i Dir a Fläschle Wei ama Seil von meim Türmle na.

Also nomal a herzlichs Vergelt's Gott.

Apropos Türmle

Es geschähet noch Zeichen ond Wonder.

Z'letschd mol han i no g'schempfd, dass mor d' Glocka nemme leita ka. Ond was isch passiert??

In kirzeschter Zeit han i a total neis Glockatürmle kriagt in Komforausführung.

Wie des wohl zuaganga isch bei der Finanzierung?? Oder hen meine Bettelaufrauf au a bissle dazua beig'holfa

Woiss mors??



Auf jeden Fall isch ausser am neua Dach ond Rägarenna a blitzsaubers Türmle entstanda. Wo i erfahra han, wer des g'macht hot – a Strepfelbächer – war mir no scho ällas klar.

Au vom Türmle aus a Kompliment an d' Firma Fleck ond an dia reizend Chefin.

Do Werner Glaser hot des ällas au internetmässig erfasst ond dia ganz Welt ka jetzt mei Türmle mit Kupfervergleitung bewondara.

I sag dem Kirchavorschdand ond dene Herra Faller mein Dank, dass des ällas so schnell ganga isch (ganz egal, wo's Geld au herkomma isch) ond i verspräch, dass dia Glöckla weiterhin b'sonders putzt wärdat, damit so no lang dia Kirchaleut g'ruafa werda kennat.

Bleibat g'sond

Euer Glockabutzer

»So isch no au wieder«

„Redensarten im schwäbischen Land“

„Eha werdet em Hemmel gschlossa – deswega fallet nachher manche aus alle Wolka.“

Februar 2008

1	fr	18:30	Lichtvesper	
2	sa	14:00	Kindergruppe · Akjus beim Fasnet-Umzug in Wernau	
3	so	9:30	Eucharistiefeier in Stuttgart	
4	mo			
5	di			6
6	mi	18:30	Eucharistiefeier in Stuttgart mit Aschenbestreuung anschließend Fischessen	Aschermittwoch
7	do	18:30	Redaktionssitzung »kontakt«	
		19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard	
8	fr	18:30	Vesper	
9	sa	19:00	Eucharistiefeier in Tübingen	
10	so	9:00	Eucharistiefeier in Aalen	
		10:30	Eucharistiefeier in Stuttgart	
		11:00	Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd	
11	mo			
12	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	7
		19:30	Bibel-Teilen	
		19:30	Familiengottesdienstteam (bei Jucharts in Böblingen)	
13	mi			
14	do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard	
15	fr	18:30	Vesper	
16	sa			
17	so	9:05	Scholaprobe	
		9:30	Eucharistiefeier in Stuttgart	
		11:00	Scholaprobe	Redaktionsschluss »kontakt«
18	mo	20:15	Benefizgruppe	
19	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	8
20	mi			
21	do	17:00	Vorstandssitzung »Rettet die Katharinenkirche«	
		19:00	Eucharistiefeier in Stuttgart	
		19:30	Kirchenvorstandssitzung	
		20:00	Info-Abend zur Fastenwoche im Ev. Gemeindezentrum Rottenburg	
22	fr	18:30	Vesper	
23	sa			
24	so	10:30	Eucharistiefeier in Stuttgart (Familiengottesdienst)	
25	mo			
26	di	18:30	Ökumenisches Taizégebet	9
27	mi			
28	do	19:00	Abendgottesdienst in St. Leonhard	
29	fr	18:30	Vesper	



Schulferien
in Baden-
Württemberg

Weihnachten
24.12.2007–5.1.2008

Winter
beweglich Ferientage

Ostern
17.3.–29.3.2008

Pfingsten
13.5.–24.5.2008

Sommer
24.7.–6.9.2008

Herbst
27.10.–31.10.2008

Weihnachten
22.12.2008–10.1.2009

Bewegliche Ferientage
sind regional
unterschiedlich



März 2008

1	sa	
2	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart mit Feier des Sakraments der Versöhnung, anschließend Gemeindeversammlung
3	mo	
4	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 10
5	mi	15:00 GeistlichenRunde 20:00 Beginn der Fastenwoche und öffentlicher Themenabend in Rottenburg
6	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
7	fr	19:00 Ökum. Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen in St. Eberhard 20:00 Treffen der Fastengruppe und öffentlicher Themenabend in Rottenburg
8	sa	14:00 Kindergruppe - Akjus 16:00 Eucharistie mit Sakrament d. Stärkung, Gemeindevers. in Tübingen
9	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart und Feier des Sakraments der Stärkung
10	mo	
11	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 11 19:30 Bibel-Teilen 20:00 Treffen der Fastengruppe und öffentlicher Themenabend in Rottenburg
12	mi	
13	do	19:00 Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Kirchenvorstandssitzung 20:00 Öffentlicher Themenabend und Eucharistiefeier zum Fastenbrechen in Rottenburg
14	fr	18:30 Vesper
15	sa	
16	so	9:30 Segnung der Palmzweige und Eucharistiefeier in Stuttgart Palmsonntag
17	mo	
18	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 12
19	mi	

20	do	19:30 Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart, anschließend Nachtwache
21	fr	10:00 Besinnungstag 15:00 Feier des Leidens und Sterbens Jesu Karfreitag
22	sa	9:00 Morgengebet und Osterputz von Kirche und Gemeinderäumen 19:45 Scholaprobe 21:00 Osternacht in Stuttgart, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde und der Evangelischen Leonhardsgemeinde (Beginn in der Leonhardskirche)
23	so	8:30 Osterfrühstück in der Leonhardskirche 10:30 Festliche Eucharistiefeier (Familiengottesdienst) mit Taufe von Mirjam Wellenreuther Osterfest
24	mo	9:00 Festliche Eucharistiefeier in Aalen 10:00 Ökum. Ostergottesdienst der ACK Ludwigsburg in der Ev. Stadtkirche 11:00 Festliche Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd 18:00 Österliche Lichtvesper in Stuttgart Ostermontag
25	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet
26	mi	
27	do	19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard
28	fr	18:30 Lichtvesper
29	sa	
30	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeins. mit der Anglikanischen Gemeinde 17:17 Kathys Vesper
31	mo	
Terminvorschau		
13.4.		Gemeindeversammlung in Aalen und Schwäbisch Gmünd
15.4.	19:30	Ökumenischer Workshop
20.4.	9:30	Frauensonntag